

Herr Bürgermeister, Kolleginnen und Kollegen der Stadtvertretung, meine Damen und Herren,

der Tagesordnungspunkt 3 der heutigen Sitzung liest sich vollkommen unspektakulär: „Erlass der Haushaltssatzung der Stadt Versmold für das Haushaltsjahr 2010“ und auch der Beschlussvorschlag ist knapp, klar und eindeutig: „die Stadtvertretung beschließt die Haushaltssatzung mit ihren Anlagen in der geänderten Fassung.“ - jetzt würde ich noch abrechnen, für den Ruf „Vorlage“.

So oder ähnlich werden es viele Kommunalpolitiker in diesen Wochen lesen oder gelesen haben oder auch schon abgestimmt haben. Haushaltsverabschiedung steht auch in den anderen Kommunen des Kreises und beim Kreis an. In den vergangenen Jahren wurde gerne auf die Nachbarn geschickt, um der eigenen Verwaltung schlechte Noten zu erteilen. Nun in diesem Jahr können Sie das Fernglas nehmen, es wird nicht helfen. Die liebgewordene Reduzierung der Leistungs- und Handlungsfähigkeit einer Kommune auf die Höhe der Gewerbesteuereinnahmen greift schon lange nicht mehr. Die Kommunale Familie sitzt in einem Boot und dieses Boot sinkt. Prognose für die nahe Zukunft: Bundesweit wird den Kommunen ein Fehlbetrag von 12 Milliarden Euro für 2010 prognostiziert. Das höchste Defizit der Nachkriegsgeschichte. Alarmstufe Rot(h). Rot mit "H", die Vorsitzende des deutschen Städtetages Petra Roth (CDU) lehnt vor dem Hintergrund, dass schon das sog. Wachstumsbeschleunigungsgesetz mit 1,6 Milliarden Euro Steuerausfällen belastet, weitere Steuersenkungen seitens der Bundesregierung strikt ab. Nur bei der Gewerbesteuer sind es 900 Millionen jährlich. Und gerade aktuell bekannt geworden sind weitere Erleichterungen bei der forschenden Unternehmen, deren Auswirkungen der Städtetag mit 700 Millionen Euro bei der Gewerbesteuer beziffert. Ganz klar und wie wir meinen mittlerweile für jeden ersichtlich, die Finanzausstattung der Kommunen ist desolat. Neben dem geforderten Rettungsschirm für die Kommunen – als kurzfristige Maßnahme – muss es eine generelle Reform geben. Ich zitiere noch mal Frau Roth „Reformziel muss eine bessere

Finanzausstattung der Kommunen für all jene Aufgaben sein, die der Bund ihnen gesetzlich übertragen hat.“ Oder wie es umgangssprachlich heißt, „ Wer die Musik bestellt, muss sie auch bezahlen“ Oder auch Konnexitätsprinzip: der auftragende Gesetzgeber als Verursacher muss für den finanziellen Ausgleich der von ihm aufgetragenen Aufgaben sorgen ... Was hat Versmold/der Kreis Gütersloh überhaupt mit dem Bund/Berlin zu tun? Stichworte sind hier: Wohnkosten für Hartz IV Empfänger, Grundsicherung im Alter, Hilfe zur Pflege, Eingliederungshilfe für behinderte Menschen und der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für jedes Kleinkind. Die Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben klafft auseinander, ohne Reform ist die Handlungsfähigkeit und damit die im Grundgesetz verankerte Selbstverwaltungsgarantie der Kommunen nicht mehr darzustellen.

Vor diesem Hintergrund war das Motto bei der Haushaltseinbringung bei uns und in den Kommunen des Kreises Gütersloh „wenn einem das Wasser bis zum Halse steht, soll man den Kopf nicht hängen lassen“

Für diesen kontinuierlichen Wasseranstieg sind – vorher erläutert - als letzte die Kommunen selbst verantwortlich. Es sind die äußeren finanziellen Rahmenbedingungen, die von Bund und Land gesetzt werden und wurden.

Zwar gehörte das Wassertreten bislang nicht zu den eingeforderten Fähigkeiten von Politik und Verwaltung, doch in diesem Jahr sind die Leistungen in dieser Disziplin durchaus bemerkenswert.

Bemerkenswert ist auch, dass der Kämmerer des Kreises ankündigt – geht die Mehrzahl der kreisangehörigen Kommunen in die Haushaltssicherung, geht der Kreis mit.

Nun auf Versmold kann der Kreis in diesem Punkt nicht zählen. Das Ziel dauerhafter Haushaltsausgleich S. 27 und damit Vermeidung eines Haushaltssicherungskonzeptes, hat weiterhin Gültigkeit. Leicht fällt die Erfüllung dieser Vorgabe nicht und die Aufstellung des Haushalts nach NKF Vorgaben ist nicht unbedingt hilfreich, wenn der Ansatz von

Abschreibungen und Pensionsrückstellungen zur dauerhaften Unterfinanzierung öffentlicher Haushalte führen.

Dieser Haushalt ist kein Standard, das ist schon die hohe Schule „Finanzmanagement“, da sind wir echt stolz auf unsere zwar kleine aber umso kompetentere Verwaltung. Mit NKF ist die Abbildung der haushaltsrelevanten Vorgänge auch komplexer geworden und die finanzpolitischen Sachzwänge erfordern da auch Schachzüge, die vielleicht nicht immer von allen im ersten Anlauf verstanden wurden. Herr Pöhler wurde aber nicht müde in seinem Bestreben alle Politiker in das Reich der Zahlen mitzunehmen – wenn sie denn wollten.

Versmold ist bekanntlich keine Karnevalshochburg doch konnten einige Diskussionsverläufe in den Fachausschüssen durchaus vermuten lassen, die Beratung stände unter dem karnevalistischen Motto „bei uns herrscht Narrenfreiheit“.

Zur Beratung stand ein ehrlicher und als ausgeglichen geltender Haushaltsentwurf auf der Tagesordnung. Mit Kreativität was die Einnahmepositionen betrifft. Die Steuerhebesätze sollen stabil bleiben – also was bleibt? Der Vorschlag der Verwaltung Errichtung einer großen Photovoltaikanlage. Da es zweifelhaft ist, dass genügend Fremddachflächen – unsere eigenen sind schon verplant – wurde folgerichtig der Blick nach unten gerichtet und die Errichtung einer reinen Freiflächenanlage vorgeschlagen. Wichtig ist mir an dieser Stelle noch mal der Hinweis, es handelt sich um einen Vorschlag. Es ist unsere politische Verantwortung, ob wir es umsetzen. Nur wer in dieser Runde sagt, das lehne ich ab, der ist auch gefordert die Maßnahmen zu benennen, die stattdessen greifen könnten oder auf welche Dinge, die im Haushalt auf politischen Wunsch veranschlagt sind, verzichtet werden sollte. Wir haben in den Ausschüssen nichts gehört, ok es gab einen zaghaften Ansatz der FDP mit einem Antrag, der aber nach zwei weiteren Sätzen wieder zurückgezogen wurde. Von der CDU? Wir haben nichts gehört. Im Gegenteil – nur mal so sollten noch 300.000 Euro für Grundstückskäufe eingeplant werden. Nur mal so stimmt nicht ganz, es gab den Vorschlag dafür eine weitere Fläche in Oesterweg zu erwerben. Weil „was soll der Bauer denn mit der Fläche machen“

Gestern war die Vorstellung der Dorfentwicklungskonzepte für die Ortsteile Bockhorst, Hesselteich und Oesterweg. Meine Damen und Herren der CDU auch Oesterweg somit ein Dorf, deshalb ist es normal, wenn von der Terrasse eine weidende Kuh oder ein pflügender Bauer zu sehen ist. Damit ist auch die Frage beantwortet, die bäuerliche Nutzung der Fläche ist weiterhin gewünscht.

In diesem Haushalt steckt schon viel Gutes drin, viele Maßnahmen, die unserem Auftrag der Co2 Minderung Rechnung tragen, Ausbau der OGS, Ausbau der Mensa an der Hauptschule, Ausbau/Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Oesterweg, Weiterbau der Ortsentlastungsstraße, Dorfentwicklungskonzepte auch für Loxten und Peckeloh und die Sparkassenarena. Wir freuen uns auf den ersten Spatenstich am Montag und auf ein Ende der negativen Diskussion. Wir freuen uns, dass der Sponsor bei der Stange geblieben ist und so die Sporthalle realisiert werden kann. Ausfallende Schulsportstunden gehören bald der Vergangenheit an. Kein Wunder, dass es kaum Ergänzungen zum Haushaltsentwurf gab. Dankeschön alle, dass diese Ergänzungen unstrittig waren. z. B. 6000 Euro für Dorfkirche in Bockhorst, finanzielle Unterstützung des jungen Tourismusvereins und wir helfen natürlich auch, wenn vergessen wird, dass für die Umsetzung eines Antrages auch Geld da sein. So wurden von der SPD für die Beschilderung der Spielplätze noch 3000 Euro beantragt, damit der CDU Antrag auch umgesetzt werden kann. Kein Problem, deshalb haben wir in der konstituierenden Sitzung alle gemeinsam die Vermolder Flagge gehalten. Diese Fahne gilt es weiter hochzuhalten. Auf Seite 163 des Haushaltsentwurfs haben wir uns zum Ziel gesetzt, Vermold veranstaltet mindestens 4 Events mit überörtlichem Charakter. Zurzeit läuft der Countdown für ein Event am 4. September wir holen Nena nach Vermold. Ein guter Anlass Geschlossenheit zu zeigen, ich einige Unterschriftenlisten hier und am Samstag gibt es einen Luftballonwettbewerb auf dem Marktplatz. Wir laden sie alle ein dabei zu sein. Gemeinsam werden wir es schaffen.